

## MC Glienicke/Nordbahn

### Kurze motorsportliche Jahresbilanz für 2012

von René Schwedler, Vorstand

Auch im Jahr 2012 haben sich Mitglieder des Motorsportclubs Glienicke/Nordbahn an Wettkämpfen im externen Orientierungssport erfolgreich beteiligt. Wie auch in den Jahren zuvor starteten die Sportfreunde für die Mannschaft der MSF Spreeteufel und konnten im Rahmen dessen einen Meistertitel einfahren.

In der ADAC-Meisterschaft Berlin-Brandenburg belegte René Schwedler am Ende den dritten Platz. Bei der Thüringer Landesmeisterschaft konnte das Team Marco Rengers/René Schwedler den Meistertitel erringen.

In der internen Clubmeisterschaft fanden im Jahr 2012 drei Läufe statt. Im Ergebnis der über die Jahre

2010/2011/2012 ausgetragenen Clubmeisterschaft errang der Sportfreund René Schwedler den Clubmeistertitel. Zweiter wurde Peter-Karl Schwedler, gefolgt vom Team Jens und Marei Graichen.

Der MC Glienicke/Nordbahn wird sich weiterhin dem Orientierungssport als aktiver Motorsportdisziplin widmen. Im Rahmen dessen sind 2013 zwei bis drei Läufe zur Clubmeisterschaft geplant. Am Orientierungssport interessierten Motorsportfreunden wird empfohlen, sich einmal an einem Lauf der ADAC-Meisterschaft Berlin-Brandenburg zu beteiligen. Hier gibt es auch eine Einsteigerklasse, an der man ohne vorherige Kenntnisse teil-

nehmen kann – letzteres gilt natürlich auch für die Teilnahmen an Clubmeisterschaftsläufen. Dabei finden drei Läufe in unmittelbarer Nähe (Oranienburg, Neuruppin, Friesack) statt.

Der Orientierungssport ist eine der preisgünstigsten Alternativen, sich motorsportlich zu betätigen. Gern beantworten unsere Clubmitglieder alle Anfragen und vermitteln – sofern möglich – auch Kontakte für Interessierte an anderen Motorsportdisziplinen. Für alle Interessierten sei gesagt, dass die Clubabende weiterhin an jeden dritten Mittwoch im Monat im Sportbistro Glienicke in der Dreifeldhalle stattfinden.

Für Rückfragen steht der Sportfreund René Schwedler unter der Telefonnummer 033056 / 43 64 76 bzw. E-Mail: rene.schwedler@freenet.de gern zur Verfügung.

## Historisches

### Wo entspringt das Kindelfließ?

von Anselm Fitzkow

Ein enttäuschender Einstieg: Das Kindelfließ entspringt nicht. Nicht mehr und nicht so, wie wir es von einem ordentlichen Fließgewässer erwarten könnten. Da gab es einmal eine hydrogeologische Linie zwischen Pechpfuhl, Kleinem und Großem Rotpfuhl, Treuegraben sowie Herthasee. In dieser Reihenfolge bewässerte jeder den nächsten. Oberirdisch oder unterirdisch. Fast schnurgerade von Nordwest nach Südost, zwischen Hohen Neuendorf und Bergfelde.

Nutznießer der Wasserzuführung war unser Kindelfließ. Von den Rotpfuhlen sickerte später auch Anrühliches durch: Straßenabwässer vom Hohen Neuendorfer Mädchenviertel, belastete Abwässer von der dortigen Grenzkompanie und Jauche vom Verrieselungsfeld an der Bergfelder August-Müller-Straße. Diese Zuführungen waren schadstoffbelastet, aber sie trugen zur Stabilhaltung der Wasserpegel und zur Grundwasser-Neubildung bei. Bis zur Wende. Dann unterbanden die Umweltbehörden die frevelhaften Einträge. Gut so!

Aber in der Folge, oder zumindest zeitgleich, trockneten beide Rotpfuhle aus. Kurz zuvor war noch eine Rohrleitung vom Großen Rotpfuhl zum Treuegraben verlegt worden. Der ehemals sprudelnde Quellhorizont war schon lange versiegt. Eine Jugendstil-

Villa und zwei Gaststätten in seiner Nachbarschaft trugen einstmals sogar den Namen „Treue“. Die Rohrmündung kennzeichnet zumindest heute den technischen Anfangspunkt unseres Wasserlaufs (siehe Abbildung). Der Treuegraben, seit 1991 Naturdenkmal, war selbst im niederschlagsreichen Januar dieses Jahres trocken.

Trotzdem sehen wir unserer Kindelfließ fröhlich fließen. Dafür sorgt zunächst das Herthamoor, das einmal ein See mit Insel und Schwimmbad war. Es folgen vier temporäre Quellen nordöstlich und parallel zum Bieseließ. Ab der Landstraße zwischen Glienicke und Schönfließ darf sich unser Gewässer endlich Kindelfließ nennen, auch wenn kartographisch oftmals vorgegriffen wird. Jetzt wird kräftig über Entwässerungsgräben eingespeist. Diese wurden bereits vor 1775 durch den Schönfließler Gutsbesitzer von Pannwitz angelegt. In der Zeit Friedrichs des Großen gehörte die Trockenlegung von Sümpfen zu den Pflichten des Landadels.

Tönerne Drainageröhren im Untergrund der Äcker südwestlich von Schönfließ liefern seit dem 19. Jahrhundert ebenfalls einen Beitrag zur Wasserbeschickung. Der Beegraben verbindet das Kindelfließ an der gleichnamigen Siedlung mit dem „Schönen Fließ“ und schickt sein Naß kindelwärts. Am Erich-Vehse-Weg

mündet dann unser Springluch-Graben ein. Ein in den 60er Jahren angelegter „By-pass“ verhindert das ursprüngliche Durchströmen des Kindelsees. Bei Katharinensee vereinigen sich Kindelfließ und „Schönes Fließ“ in einer wasserwirtschaftlichen „win-win-situation“.

Dabei verliert jedoch letzteres Gewässer seine Bedeutung, obwohl seit etwa 1995 seine Wasserqualität dem Kindel-Naß überlegen ist. Weiter südlich kommt über einen Graben noch ein Eintrag vom Erlengrund hinzu. Dann geht's unter der einen, später unter der anderen Kindelfließ-Brücke hindurch. Keiner weiß so recht, welche denn vorrangig diesen Namen tragen darf. Die breitere, die ältere oder beide? Nach ihrer Unterquerung spenden die Moorwiesen um Eichwerder noch etwas torfhaltige Brühe.

Und dann ist sie da, die geographisch bedeutsame Einmündung in das Tegeler Fließ! Nördlich von Lübars. Noch ein paar Kilometer und unser Kindelfließ-Wasser bereichert die Nordsee. Alles ohne Hinzutun der treulosen Treue. Ätsch!



„Quelle“ des Kindelfließes.  
Foto: Fitzkow